

Radverkehrskonzept für den Landkreis Barnim

Zweite Öffentlichkeitsveranstaltung

Inhalt

1.	Begrüßung und Einführung	2
2.	Ergebnisse der Arbeit in den drei Arbeitsbereichen	3
2.1	Nördlicher Teil	4
2.2	Mittlerer Teil	5
2.3	Südlicher Teil	6
3.	Abschlussdiskussion und Ausblick	7



Abbildung 1: Eröffnung der zweiten Öffentlichkeitsveranstaltung, Plenarsaal Eberswalde

1. Begrüßung und Einführung

Am 19. Februar 2024 fand die zweite Öffentlichkeitsbeteiligung zur Fortschreibung des Radwegekonzeptes statt. Auch diesmal war der Plenarsaal der Kreisverwaltung Barnim in Eberswalde gut gefüllt. Es haben sich mehr als 50 Bürgerinnen und Bürger eingefunden, um die vorgestellten Maßnahmen des Barnimer Radverkehrskonzeptes zu diskutieren. Die Veranstaltung wurde um 17 Uhr von Herrn Lampe, dem Ersten Beigeordneten, eröffnet. Er begrüßte alle Anwesenden herzlich und bedankte sich für

ihr Erscheinen. Nach seiner Eröffnungsrede übergab er das Wort an Michael Schreiber vom beauftragten Ingenieurbüro Ramboll.

Herr Schreiber gab einen Rückblick auf den bisherigen Prozess und präsentierte eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Online-Beteiligung. Im Anschluss stellte Herr Schreiber das entwickelte Zielnetz vor und erläuterte die Vorgehensweise.



Abbildung 2: Einführung in die Vorgehensweise, Plenarsaal Eberswalde

Das Zielnetz, welches den Sollzustand abbildet, wurde auf der Grundlage des bestehenden Zielnetzes aus dem Radwegekonzept 2016 entwickelt. Netzergänzungen wurden dort vorgenommen, wo Lücken im Zielnetz bestanden und neue Verbindungen sinnvoll erschienen. An einigen Stellen wurden auch Vereinfachungen vorgenommen, indem Parallelstrecken reduziert wurden.

Die Maßnahmen wurden mit Hilfe einer Beurteilungsmatrix bewertet. Da die personellen und finanziellen Ressourcen für den Bau und die Unterhaltung von Radverkehrsanlagen begrenzt sind, gilt es, Prioritäten zu setzen. Dies geschah unter Berücksichtigung festgelegter Kriterien wie u. a. der aktuellen Breite bestehender Radverkehrsanlagen, des Zustands der Oberfläche, der Bedeutung für den Alltags-, Schul- und touristischen Radverkehr sowie einer Ersteinschätzung, ob ein Ausbau erforderlich ist.

Nach der Präsentation hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Verständnisfragen zu stellen. Während wenige Fragen die Bewertungsmethodik betrafen, bezogen sich die meisten auf konkrete Radverbindungen im Landkreis. Da die Diskussion einzelner Maßnahmen an den geplanten Thementischen zielführender ist, wurde beschlossen, in die Kleingruppenarbeit überzugehen.

2. Ergebnisse der Arbeit in den drei Arbeitsbereichen

Analog zur ersten öffentlichen Veranstaltung bestand auch dieses Mal der Hauptteil der Beteiligung in der aktiven Arbeit an drei Plakatwänden. Das Gebiet des Landkreises Barnim wurde in drei Bereiche aufgeteilt: den nördlichen Teil (Joachimsthal, Schorfheide, Eberswalde), den mittleren Teil (Eberswalde bis Biesenthal) und den südlichen Teil (Biesenthal und Bernau bei Berlin). Die Abschnitte wurden bewusst überlappend gewählt, so dass sich überschneidende Zusammenhänge darstellen ließen. Die Bürgerinnen und Bürger wurden gebeten, sich jeweils dort zu verorten, wo sie sich zugehörig fühlen (Wohnen, Arbeiten, ...).

An den Stellwänden standen jeweils Vertreter:innen des beauftragten Ingenieurbüros Ramboll (Michael Schreiber, Silja Kessler und Valentin Kranz) sowie Vertreter:innen des Landkreises (Mareike Haas, Anika Manns und Christoph Creutziger) zur Diskussion zur Verfügung. In diesen Arbeitsgruppen hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich intensiv mit den jeweiligen Bereichen des Landkreises zu befassen und ihre Rückmeldungen zum Maßnahmenentwurf abzugeben. Es wurden Erfahrungen gemeinsam diskutiert und konkrete Verbesserungsvorschläge aufgenommen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der einzelnen Stellwände präsentiert und zusammengefasst.

2.1 Nördlicher Teil

Der nördliche Teil umfasst alle Gemeinden nördlich von Eberswalde. Darunter fallen neben Joachimsthal im Norden und Oderberg im Osten auch u. a. Ruhlsdorf, Finowfurt, Grossschönebeck, Britz, Senftenhütte. Die Diskussion zum nördlichen Teilbereich ergab konkrete Hinweise, die auf der Karte verortet wurden:

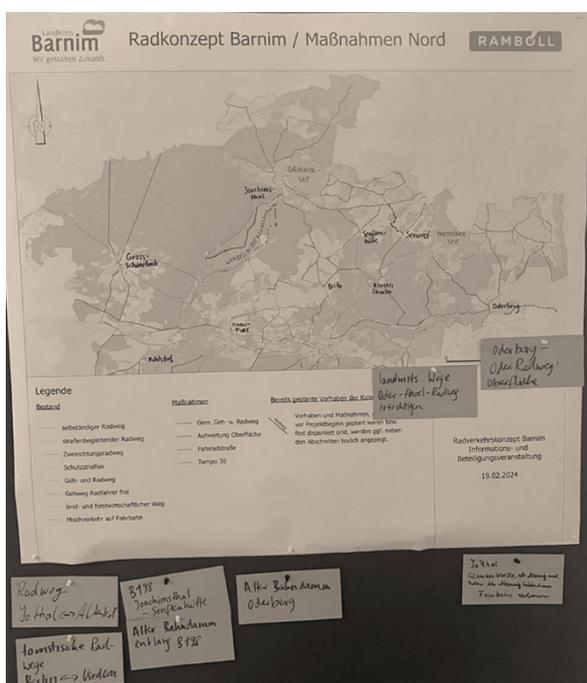


Abbildung 3: Ergebnisse / Nördlicher Teil des Landkreises Barnim

- Landwirtschaftliche Wege Oder-Havel Radweg ertüchtigen
- Verbindung zwischen Oderberg und dem Oder-Radweg: mangelhafte Oberfläche
- Joachimsthal: Glambeckerstraße ab Abzweig nach Parlow bis Abzweig Leisterhaus: Fahrbahnbelag verbessern

- B198: Joachimsthal – Senftenhütte
- Vorschlag den alten Bahndamm entlang der B 198 als Radweg auszubauen
- Touristische Radverbindung fördern: Berlin– Usedom-Radweg ist ausbaufähig
- Radweg Joachimsthal – Altenhof
- Buchholz – Serwest (Groß Ziethen) insbesondere in Hinblick auf die Förderung des Schülerverkehrs auszubauen
- Aufwertung Serwest-Senftenhütte

Die Diskussion an der Stellwand ergab vor allem, dass das kürzlich erarbeitete Radverkehrskonzept von Joachimsthal noch nicht vollständig mit dem neusten Stand übernommen wurde. Hinweise zu bestehenden Radverkehrsverbindungen am Werbellinsee wurden aufgenommen.

Des Weiteren wurden die touristischen Verbindungen des Oder-Havel-Radwegs und des Berlin-Usedom-Radwegs diskutiert. Beide Radwege weisen in Teilen Mängel auf. Die touristischen Radwege sind zum Teil auch durch großflächige Baustellen über lange Zeit unterbrochen.

Es wurden auch Vorschläge zur Stärkung der Radinfrastruktur für Schülerinnen und Schüler gemacht, um sichere Schulwege zu gewährleisten. Dabei wurde beispielsweise festgestellt, dass Ortschaften wie Groß Ziethen derzeit nicht für den Radverkehr erschlossen sind.

Darüber hinaus wurden zwei ehemalige Bahntrassen ausgemacht, die zukünftig genutzt werden könnten, um den Radverkehr über diese Trassen zu führen. Dies betrifft sowohl einen Abschnitt entlang der B 198 als auch eine ehemalige Bahntrasse in Oderberg.

2.2 Mittlerer Teil

Der mittlere Bereich umfasst den Teilbereich zwischen Eberswalde im Norden und Bernau bei Berlin im Süden. Dabei ist die Stadt Eberswalde komplett zu sehen und in Bernau ist der Norden der Stadt abgebildet. Der Bereich umfasst u.a. außerdem auch die Gemeinden Wandlitz und Biesenthal, sowie kleinere Ortschaften dazwischen. Bezüglich der entwickelten Maßnahmevorschläge kamen eine Vielzahl an Nachfragen und Hinweisen zusammen, welche in Form von Stichpunkten dokumentiert wurden:

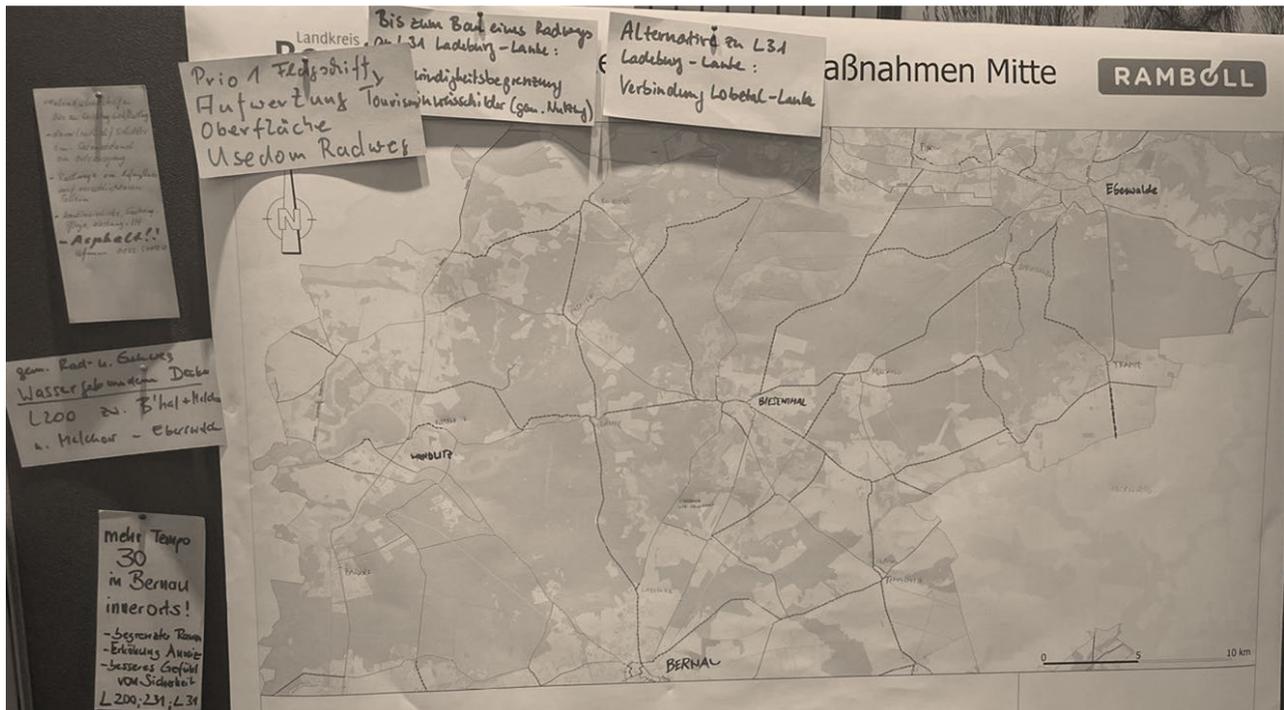


Abbildung 4: Ergebnisse / Mittlerer Teil des Landkreises Barnim

- Wunsch nach einer Alternativen zur L31 Ladeburg – Lanke: neueste Entwicklungen um die Fahrradstraße berücksichtigen
- Verbindung Lobetal-Lanke innerhalb eines NSG
- Bis zum Bau eines Radwegs an der L31 (Ladeburg-Lanke) sollten Geschwindigkeitsbegrenzung durchgesetzt und Hinweisschilder auf dessen Nutzung durch Radfahrende installiert werden.
- Priorität 1: Aufwertung Tourismus Oberfläche Usedom Radweg
- Gemeinsame Rad- und Gehweg: Wassergebundene Decke L200 zwischen Biesenthal und Melchow
- Mehr Tempo 30 in Bernau innerorts - begrenzter Raum, Erhöhung Anreiz, besseres Gefühl von Sicherheit (L200, L31)

Die Diskussion am Thementisch drehte sich zu großen Teilen um die touristische Route des Berlin-Usedom Radweges, der aktuell nicht oder nur unzureichend nutzbar ist. Daraufhin kamen vor allem allgemeine Themen zur Instandhaltung der Radwege auf. Es wurde gewünscht, dass der Landkreis Barnim und das Land Brandenburg die Kommunen bei der Instandhaltung und Pflege der überörtlichen Verbindungen unterstützen.

Ebenfalls ging es um die aktuelle Aberkennung der Fahrradstraße zwischen Ladeburg und Lanke, was zu einer Diskussion über Fahrradstraßen und deren Anwendbarkeit im ländlichen Raum führte. Allgemein eignen sich Fahrradstraßen überall dort, wo der Kfz-Verkehr schon heute gering ist und der Radverkehr die vorrangige Verkehrsart ist oder in absehbarer Zukunft sein wird.

2.3 Südlicher Teil

Der südliche Teil umfasst Bernau und die südlich gelegenen Orte. Das sind u. a. Schönerlinde, Panketal, Ahrensfelde, Blumberg, Börnicke und Werneuchen. Zur generellen Einschätzung der aktuellen Situation wurden folgende Hinweise zusammengetragen:

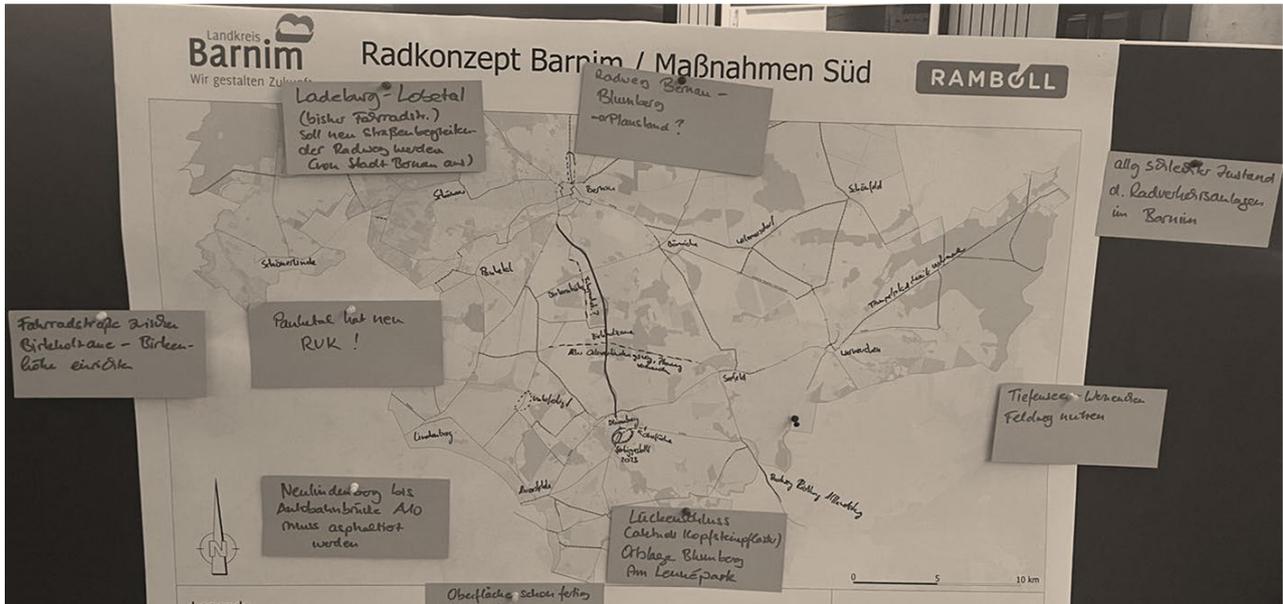


Abbildung 5: Ergebnisse / Südlicher Teil des Landkreises Barnim

- Ladeburg-Lobetel (bisher Fahrradstraße) soll neuen straßenbegleitenden Radweg erhalten (von Stadt Bernau aus)
- Panketal hat ein neues Radverkehrskonzept
- Fahrradstraße zwischen Birkholzau und Birkenhöhe einrichten
- Neulindenberg bis Autobahnbrücke A10 muss asphaltiert werden
- Oberflächen schon fertig bis Autobahn Landsberger Straße (Blumberg)
- Lückenschluss (aktuell Kopfsteinpflaster) Ortslage Blumberg Am Lennépark
- Tiefensee-Werneuchen: Feldweg nutzen
- allgemein schlechter Zustand der Radverkehrsanlagen im Barnim
- Radweg Bernau-Blumberg: Planstand?
- Tiefensee-Werneuchen: Feldweg nutzen

Lückenschlüsse im Radverkehrsnetz und den Stand der bereits in Planung befindlichen Maßnahmen wie z. B. dem Radweg zwischen Bernau und Blumberg.

Ebenfalls zur Sprache kamen Mängel und Probleme mit Oberflächen und deren schlechten Zuständen. Neben investiven Maßnahmen sollte die Instandhaltung und der Unterhalt stets mitgedacht werden. Es wird befürchtet, dass bei den vom Land oder Kreis geförderten Maßnahmen, die Kommunen teilweise nicht oder nur unzureichend in der Lage sind die Radwege nach Witterungsschäden instand zu setzen.

Schließlich ging es um das Radverkehrskonzept Panketal, welches nun abgeschlossen ist und mit dem Kreisnetz abgeglichen werden muss.

Am Thementisch zum südlichen Bereich ging es in der Diskussion vor allem um notwendige

3. Abschlussdiskussion und Ausblick

Im Anschluss an die Kleingruppendiskussionen wurden die Ergebnisse im Plenum zusammengetragen und es gab die Möglichkeit für Rückfragen und weitere Hinweise. Dabei wurde die Bedeutung der touristischen Verbindungen für die Radverkehrsnetz im Landkreis Barnim erneut hervorgehoben. Wege wie der Berlin-Usedom Radweg entfalten großes Identitätspotenzial für den Radverkehr. Nicht nur touristische Aspekte sind davon berührt, sondern auch der Alltagsradverkehr nutzt diese Wege. Die Routen instand zu halten und auszubauen kann als Motor für regional Entwicklungen begriffen werden.

Zum Abschluss erläutert Michael Schreiber von der Firma Ramboll das weitere Vorgehen. Die genannten Hinweise werden geprüft und jeweils

in die Entwicklung der Maßnahmen mit einbezogen. Das Radverkehrskonzept werde dahingehend angepasst und in enger Abstimmung mit dem Landkreis Barnim fertiggestellt. Herr Schreiber dankt allen Teilnehmenden herzlich für ihr Erscheinen und ihre wertvolle Diskussion.

Der Erste Beigeordnete, Herr Lampe, bedankt sich für den konstruktiven Austausch. Er bittet alle Beteiligten um etwas Geduld. Das Radverkehrskonzept werde nicht vor der Kreistagswahl verabschiedet. Er ist zuversichtlich, dass gemeinsam die Radverkehrssituation im Landkreis Barnim nachhaltig verbessert werden kann.